

PRESSEMITTEILUNG

Missbrauchsvorwürfe gegen einen ehemaligen Pfarrer der Christengemeinschaft Frankfurt

Information der Waldorfschule Frankfurt zu einem mutmaßlichen sexuellen Übergriff gegenüber einer Schülerin in den Jahren 2009/10 im Zusammenhang mit dem Religi- onsunterricht an der Schule

Gegen den vor dem Landgericht Frankfurt angeklagten ehemaligen Pfarrer der Christengemeinschaft Frankfurt, der in dieser Funktion auch an die Waldorfschule Frankfurt als Religionslehrer entsendet war, besteht der dringende Tatverdacht eines sexuellen Übergriffes in den Jahren 2009/10 auf eine Schülerin der Waldorfschule Frankfurt. Der Übergriff soll im zeitlichen Zusammenhang mit dem Religions- bzw. Konfirmandenunterricht an der Schule stattgefunden haben.

Die mutmaßlich betroffene ehemalige Schülerin hat im Jahr 2020 Anzeige erstattet. Der im Jahr 2022 begonnene Prozess vor dem Landgericht ist bis zum heutigen Tag nicht abgeschlossen. Der Schule wurden diese Vorwürfe erstmalig im Herbst 2020 bekannt, als die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft begannen. Auf Bitten der Behörden wurden sie vertraulich behandelt.

Schon vor den 2020 bekannt gewordenen Missbrauchsvorwürfen durch die ehemalige Schülerin gab es eine Anzeige mindestens eines weiteren mutmaßlichen Opfers, das keine Schülerin unserer Schule war. Im September 2012 wurden – wie wir heute wissen – der Leitung der Christengemeinschaft erste Vorwürfe von sexuellem Missbrauch gegen den Angeklagten bekannt. Der Pfarrer wurde umgehend von allen Ämtern und damit auch dem Religionsunterricht an der Waldorfschule suspendiert.

Aufgrund des Opferschutzes konnten diese Vorwürfe erst im Juli 2014 bekannt gemacht werden. Erst zu diesem Zeitpunkt erhielt die Schule die Information, dass gegen den bereits 2012 suspendierten Pfarrer Missbrauchsvorwürfe bestehen. Diese erstreckten sich auf einen Zeitraum bis zurück in die 1990er Jahre und betrafen keine Schülerinnen unserer Schule, sondern allein den unmittelbaren Gemeindegkontext.

Wir sind von diesen Vorgängen tief betroffen. Unser Mitgefühl gilt den Schülerinnen, die durch sexualisierte Gewalt verletzt wurden. Auch für uns ist es schwer erträglich, dass der Prozess weiterhin nicht abgeschlossen ist.

Trotz unserer Schutzkonzepte und Präventionsarbeit ist es uns nicht gelungen, diesen Vorfall an unserer Schule zu verhindern. Das bestürzt uns. Wir arbeiten daran, die Abläufe und Verfahren unseres Kinderschutzkonzeptes erneut zu überprüfen und sie noch stärker in der Schulgemeinschaft ins Bewusstsein zu heben.

Wir möchten alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft ermutigen, Verdachtsfälle zu grenzverletzendem Verhalten anzuzeigen. Neben den Ermittlungsbehörden stehen Ihnen dazu das für solche Fälle zuständige Schulleitungsmitglied Susanne Hampf (shampf@waldorfschule-frankfurt.de), aber auch alle anderen Mitarbeitenden unserer Schule zur Verfügung.

Sowohl der Bund der Freien Waldorfschulen als auch die Christengemeinschaft verfügen über Anlaufstellen für Missbrauchsfragen, an die sich mögliche weitere Betroffene – zusätzlich zu allen anderen offiziellen Beratungsstellen und Hilfsangeboten – wenden können. (www.waldorfschule.de/beratung-kontakt/anlaufstelle und <http://www.anlaufstelle-fuer-missbrauchsfragen.christengemeinschaft.de/>)

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Caroline Meyer auf der Heyde (schulleitung@waldorfschule-frankfurt.de).

Stand Juli 2024

Für die Schulleitung, Caroline Meyer auf der Heyde
Für den Vorstand, Andrea Sitter